Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Loëstrasse 14 7001 Chur
Tel. 081 257 38 92 Fax 081 257 21 89
info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

Wölfe im Kanton Graubünden 2019

Erfahrungen des Amtes für Jagd und Fischerei (AJF) im Jahre 2019

Inhalt

1. Zunehmende Wolfspräsenz – eine Herausforderung für alle Beteiligte 1
2. Hybridisierung zwischen Wolf und Hund 2
3. Übersicht über die verschiedenen Wolfsrudel in Graubünden 3
3.1 Calandarudel 3
3.2 Ringelspitzrudel 4
3.3 Neue Rudelbildungen am Piz Beverin 4
3.4 Neues Wolfsrudel Valgronda in Obersaxen 5
4. Weitere Wolfsbeobachtungen/-hinweise im übrigen Kantonsgebiet 6
5. Einfluss des Wolfsrudels auf die Wildbestände 7
6. Verhalten der Wölfe gegenüber Menschen 8
7. Nutztierrisse in der Landwirtschaft 8
8. Personeller Aufwand 9
9. Öffentlichkeitsarbeit 9
Anhang: Genetische Untersuchungen 10

2019 nahm in Graubünden die Anzahl Wölfe in allen Kantonsteilen zu, insbesondere in der Surselva, am Heinzenberg und im Hinterrhein. Die Rückkehr der Grossraubtiere und insbesondere die rasche Bestandesentwicklung des Wolfs in unserer Kulturlandschaft stellt alle vor neuen Herausforderungen. Der Kanton Graubünden versucht auf allen möglichen Ebenen, mit konsequentem Wildtiermanagement, offener Kommunikation und mit der Beratungsstelle Herdenschutz am LBBZ Plantahof, das Zusammenleben von Grossraubtieren und Mensch im intensiv genutzten Kantonsgebiet zu ermöglichen. Im Wildtiermanagement müssen jedoch die Bedürfnisse von Mensch und Tier gegeneinander abgewogen und die Konflikte zwischen den direkt betroffenen Interessengruppen reduziert werden. Nur so können sich die Grossraubtiere langfristig etablieren und ihre Wirkung im Ökosystem erzielen.

1. Zunehmende Wolfspräsenz – eine Herausforderung für alle Beteiligte

Der Wolf hat sich in den letzten Jahren sukzessive im ganzen Kanton ausgebreitet. Insbesondere seit der Bildung des Wolfsrudels am Calanda im Jahr 2012 und der Bildung von weiteren Wolfsrudeln in den Jahren 2018 und 2019 haben sich die Wolfsbeobachtungen deutlich vermehrt, mit Konzentration in der Surselva, am Beverin und in Mittelbünden. So zog westlich angrenzend zum Wolfsrudel am Calanda im Jahr 2018 ein weiteres Wolfspaar zum ersten Mal Junge auf (Ringelspitzrudel) und im selben Jahr wurde im Gebiet des Beverin-Massivs erstmals ein Wolfspaar F37 und M92 nachgewiesen. Das Wolfsrudel am Ringelspitz mit den Elterntieren F33 und M56 erhielt im Berichtsjahr zum zweiten Mal in Folge Nachwuchs (mindestens fünf Wolfswelpen), das Wolfs-

paar am Beverin erhielt zum ersten Mal Nachwuchs (mindestens neun Wolfswelpen) und im Gebiet von Obersaxen konnte mit den Elterntieren F38 und M116 (Valgrondarudel) ebenfalls im Berichtsjahr eine neue Reproduktion von mindestens drei Wolfswelpen festgestellt werden. Insgesamt dürften zur Zeit 25-30 Wölfe in Graubünden unterwegs sein.

Im Berichtsjahr kam es zu einer auffälligen Häufung von Verkehrsunfällen auf Strasse und Schiene mit Wölfen (6 Tiere). Angesichts der hohen Zahl von 17 neugeborenen Jungtieren (bisher jeweils 5-9) ist das aber nicht erstaunlich und entspricht ungefähr dem bisherigen Anteil an Abgängen bei Verkehrsunfällen.

Die Konflikte mit den Wölfen zeigen sich in vermehrten Beobachtungen von verhaltensauffälligen Tieren in Siedlungsgebieten und in einer zunehmenden Anzahl von Rissen bei Nutztieren trotz einem sich stetig verbessernden Herdenschutz. Zudem stellt die Kommunikation zwischen dem AJF und den verschiedenen Beteiligten (Tierhalter, Alpverantwortliche und Gemeindebehörden) und umgekehrt immer noch eine grosse Herausforderung dar.

Die Übersichtskarte der bestätigten Wolfsrereignisse aus Graubünden zeigt, dass verschiedene Regionen offenbar von Wölfen bevorzugt als Lebensräume benutzt werden. Es sind das die untere und obere Surselva, Mittelbünden, das Unterengadin und Val Müstair mit dem Schweizerischen Nationalpark (SNP). Insgesamt wurden 711 Beobachtungen und Hinweise vom Amt für Jagd und Fischerei bzw. dem Schweizerischen Nationalpark überprüft und konnten dem Wolf zugeordnet werden. Am Calanda ist es im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren eher ruhig geblieben.

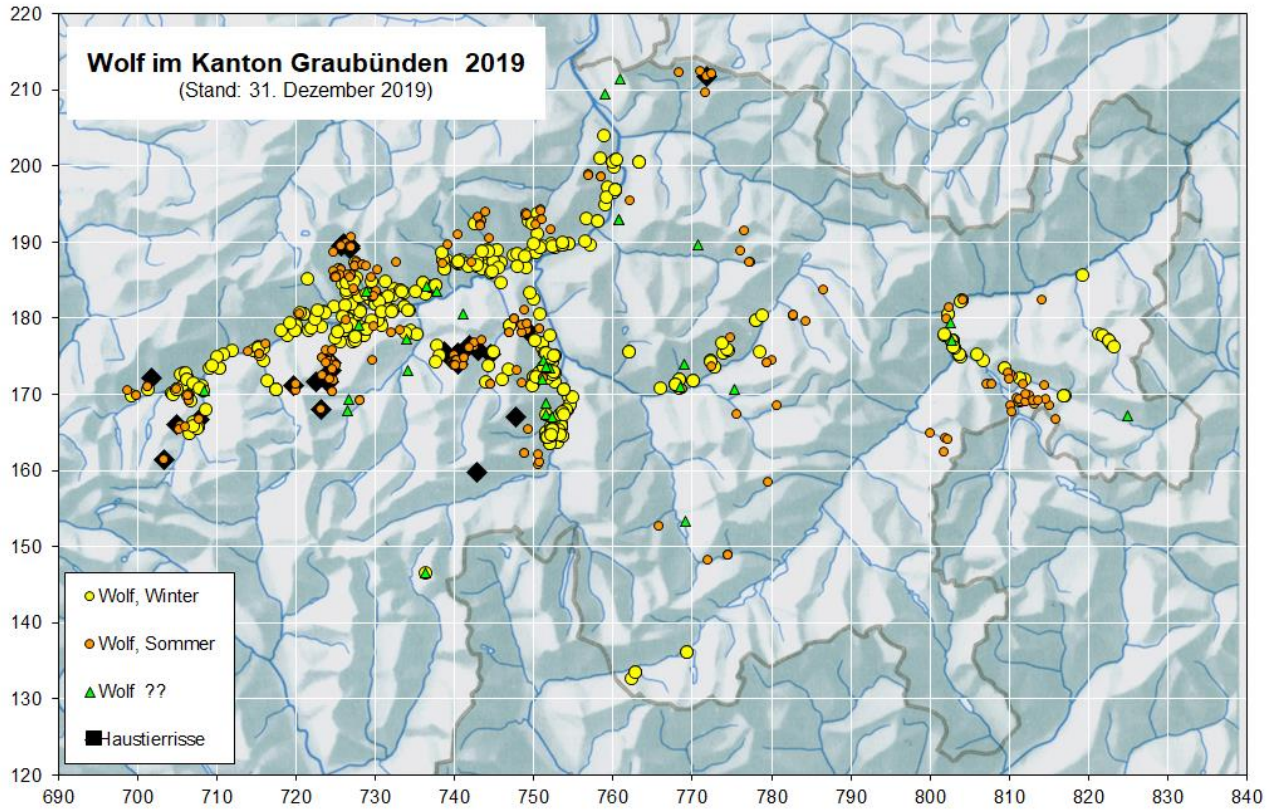

Abb.1: Ereignisse mit Wolf im Kanton Graubünden 2019

Bei den beiden standorttreuen weiblichen Tieren F11 (Mittelbünden) und F18 (Schweizerische Nationalpark SNP) konnte auch im Berichtsjahr keine Reproduktion festgestellt werden.

2. Hybridisierung zwischen Wolf und Hund

Das Thema Hybridisierung beschäftigt insbesondere aktuell mit der schnellen Zunahme der Wolfspopulation sehr stark. Hunde wurden vor etwa 30 000 Jahren von Wolfsvorfahren domestiziert. Wolf und Hund gehören zu derselben Art (Canis lupus) und haben sich in ihrer gemeinsamen Evolutionsgeschichte wiederholt gekreuzt. Dadurch ist es zu einer zum Teil weit zurücklie-

genden Übertragung von Genen gekommen, die als Introgression bezeichnet wird. Dieses Phänomen wird auch bei anderen Haustieren, welche sich mit Wildtieren der wildlebenden Stammformen kreuzen können beobachtet, so z. B.Hauskatzen mit Wildkatzen, Ziegen mit Steinböcken, Hausschweine mit Wildschweinen und eben Hunde mit Wölfen.
Im Gegensatz zu diesen weit zurückliegenden Ereignissen die sich in den Genen festgesetzt haben, können direkte Mischlinge von Wild- und Haustieren eine Bedrohung für die Erhaltung von Wildtierpopulationen darstellen. Deshalb gebieten das internationale Naturschutzrecht und das nationale Recht (Art. 8 Abs. 5 der Jagdverordnung, SR 922.01), Nachkommen solcher Paarungen möglichst sofort aus der Natur zu entfernen.
- die Nachkommen der ersten Kreuzungs-Generation F1 (optisch erkennbar);
- die Nachkommen von Rückkreuzungen R1 und R2 (nur über genetische Analysen erkennbar).
Diese Wolf-Hunde-Mischlinge können über DNA-Analysen eindeutig identifiziert werden. Rückkreuzungen der dritten Generation (R3) gelten als Wildtiere.

Seit einigen Jahren kann festgestellt werden, dass u. a. wolfskritische Kreise bei privaten Labors im Ausland Proben analysieren lassen. Die Behörden werden dabei oft nicht darüber informiert und so haben sie u.a. auch keine Informationen, woher diese Proben stammen. Zudem wurde auch festgestellt, dass von diesen privaten Labors zum Teil Resultate generiert werden, die denjenigen der von Behörden beauftragten Labors widersprechen. Nach politischen Diskussionen um die Wolf-Hunde-Hybriden hat das BAFU im Jahr 2018 der Uni Lausanne eine wissenschaftliche Studie über die Wolf-Hund-Hybridisierung der Schweizer Wölfe in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse wurden im Januar 2019 veröffentlicht (Hinweis im Jahresbericht 2018). Die Studie zeigt, dass 1645 genetische Proben von Speichel, Kot, Gewebe oder Haaren aus den Jahren 1998 – 2017 insgesamt 115 Wolfsindividuen zugeordnet werden konnten. Von diesen waren 113 reine Wölfe. Zwei Tiere zeigten Anzeichen einer früheren Einkreuzung von einem Hund, entweder vor zwei (Rückkreuzungsgeneration 1 = R1) oder drei Generationen (Rückkreuzungsgeneration 2 = R2). Bei den beiden Tieren handelt es sich um F16 und M51. F16 wurde von Juni 2014 bis Februar 2017 im Wallis beobachtet und 2017 im Val d'Anniviers gewildert. M51 wurde neunmal von Februar bis August 2015 in den Kantonen Tessin, Graubünden und St. Gallen beobachtet. Beide haben sich in der Schweiz nicht fortgepflanzt.

3. Übersicht über die verschiedenen Wolfsrudel in Graubünden

3.1 Calandarudel

Zum aktuellen Zeitpunkt ist noch nicht klar, ob im Berichtsjahr am Calanda eine weitere Reproduktion der beiden Elterntiere **F07** und **M30** stattgefunden hat. Gewisse Untersuchungsergebnisse sind aufgrund der Corona-Pandemie noch ausstehend. Im Berichtsjahr konnte das bereits schon ältere Muttertier **F07** nie aufgrund einer DNA-Probe identifiziert werden. Erst das Ergebnis einer Probe im Januar 2020 hat die Präsenz des Muttertiers bestätigt.

Von Januar bis März wurden durch die Wildhut bzw. private Beobachter mehrere Ereignisse mit einem bis maximal 6 Wölfen (Beobachtungen, Fotofallenaufnahmen, eindeutige Spurenbelege, verifizierte Risse) gemeldet, abgeklärt und protokolliert. Im Januar wurden zwischen Felsberg und Untervaz wiederholt festgestellt, dass sich mehrere Wölfe im Gebiet aufhielten. Am 04.01.19 konnten in Haldenstein während der Passjagd um 23:00 Uhr auf einer Distanz von 15m 5 Wölfe beobachtet werden. Einer der Wölfe versuchte einen Fuchs zu nutzen, der kurze Zeit zuvor vom Jäger erlegt wurde. Am 06.01.19 konnten in Felsberg um 9:00 Uhr 6 Wölfe vor der Hofeinfahrt eines Landwirtschaftsbetriebs festgestellt werden. Am gleichen Ort konnte am 09.01.19 ein Wolf festgestellt werden, der 2m vor dem Fahrzeug und auch nach dem Aussteigen des Fahrers ruhig auf 4m stehenblieb. Am 25.01.19 wurde beim gleichen Landwirtschaftbetrieb beobachtet, dass ein Wolf zuerst vor dem Stall ruhig liegenblieb und kurze Zeit später, sich hinter dem Haus aufhielt. Mit einem Kugelschuss in die Nähe des Tieres konnte der Wolf erfolgreich vom Landwirtschaftsbetrieb vergrämt werden. Im August konnte im Gebiet Mora mehrmals ein Einzelwolf aus kurzer Distanz und bei Tag beobachtet werden. Im März konnten mit einer Fotofalle am Rhein in Untervaz mehrmals 1 bis 4 Wölfe nachgewiesen werden.

In den Monaten April bis Juni geht die Anzahl der Beobachtungen erfahrungsgemäss stark zurück. Bei 16 Ereignissen wurden Wölfe beobachtet. Vor allem auf dem Gemeindegebiet von Trin wurden wiederholt 1-2 Wölfe beobachtet.

In den Sommermonaten kam es auf dem Gemeindegebiet von Trin zu Sichtbeobachtungen einzelner Wölfe aus kurzer Distanz.

Während den Herbstmonaten gab es sehr wenige Wolfsbeobachtungen. Am Chemispitz bei Mastrils gab es am 05.09.20 um 6:00 Uhr eine Sichtbeobachtung eines Einzelwolfs auf einem Wanderweg. Am 15.12.2019 ist ein Wolfsrüde bei einem Verkehrsunfall auf einer stark befahrenen Strasse zwischen Trin und Flims verendet. Das Ergebnis der DNA-Individualanalyse ist noch ausstehend. Am 27.12.19 wurde in Trin Platta die Wölfin **F52** (†) von einem Fahrzeug angefahren. Nach einer kurzen Nachsuche mit einem Schweisshund wurde das Tier tot aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, dass es sich um ein weibliches Tier des Calandarudels handelt, wahrscheinlich aus dem Wurf 2018.

3.2 Ringelspitzrudel

Im Berichtsjahr konnte festgestellt werden, dass das Ringelspitzrudel aus den beiden Elterntiere **F33** und **M56**, einer Fähe aus dem Wurf von 2018 **F45** und fünf Jungwölfen aus dem Wurf 2019 besteht. Vier der fünf Jungwölfe konnten bisher identifiziert werden: **M117**, **M181**, **M184** und **F59**. Das Rudel hat seinen Lebensraum im Berichtsjahr westwärts verschoben. Auch zeigen die Ergebnisse der DNA-Proben, dass sich Einzeltiere des Rudels Ende 2019 auch auf der anderen Talseite in Flond (Obersaxen) aufhielten. In diesem Gebiet ist noch nicht klar, wo die Grenze der Lebensräume der beiden Wolfsrudel Ringelspitz und Valgronda liegt. Eine Überlappung des Lebensraums um den Piz Mundaun ist feststellbar.

Von Januar bis März sind in Flims Meldungen von Wolfsbeobachtungen eingegangen. Auch konnte in dieser Zeit im Gebiet einige Hirsch- und Rehrisse festgestellt werden. Die Ergebnisse der DNA-Proben zeigen, dass sich das Ringelspitzrudel im Januar bis Februar zwischen Trin und Flims aufgehalten hat.

Ein Jungtier **F48** (†) aus dem Wurf im Jahr 2018 verunfallte am 19. Februar 2019 zwischen Flims und Trin auf der Kantonsstrasse. Im Verlaufe des Winters 2018/2019 konnten anhand einer Proben noch das Tier **M96** in Laax identifiziert werden. Bei der Überprüfung der Verwandschaft konnte dieses Tier nicht klar einem Elternpaar zugeordnet werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es sich um ein Jungtier des Ringelspitzrudels aus dem Wurf 2018 handelt. Am 17.03.19 wurde auf der Hauptstrasse in Flims ein weiterer Wolf angefahren. Obschon wenig Blut am Strassenrand festgestellt wurde, konnte das Tier trotz einer Nachsuche mit einem Schweisshund nicht gefunden werden. Es stellte sich heraus, dass es sich dabei um das Jungtier **F45** des Ringelspitzrudels handelte.

Die Ergebnisse der DNA-Proben zeigen, dass sich die Wölfin **F45** bis April 2019 zwischen Flims und Rueun aufhielt, am 26.12.2019 in Engi GL war, am 13.01.2020 jedoch wieder in Rueun festgestellt wurde. Der Wolfsrüde **M97** aus dem Wurf 2018 hielt sich bis März 2019 im Raum Flims bis Sumvitg auf, konnte jedoch am 20.05.2019 in Bagnes VS festgestellt werden.

3.3 Neue Rudelbildungen am Piz Beverin

Von Januar bis April gab es in der Val Schons, am Heinzenberg und im Safiental mehrere Wolfshinweise. Vermutlich handelte es sich dabei um die Tiere **F37** und **M92**. Nachdem am Heinzenberg immer wieder die Präsenz von Wölfen festgestellt wurde, konnte die Wildhut dank Hinweisen ortkundiger Jäger und Alppersonal ab dem 16.07.19 bis zu sechs Jungwölfe beobachten und fotografieren. Am 24. Juli 2019 wurde auf der Präzer Alp Kot von sechs Jungwölfen gefunden. Die Untersuchung des Probematerials lieferte unter anderem den Erstnachweis eines Wolfsrüden **M102**, deren Eltern mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit **F37** und **M92** sind. Damit lag der Beweis vor, dass das im Jahr 2018 beobachtete Wolfspaar **F37** und **M92** erstmals Nachwuchs erhielt. Am 4. September 2019 konnte ein Jäger im Safiental neun Jungtiere beobachten, was durch die Sich-

tung einer Wildhüterin am 13. September 2019 auf der Alp Cugn in Pitasch und letztlich sogar mittels Filmaufnahme bestätigt werden konnte. Dabei handelt es sich um mindestens 9 Wolfswelpen, wovon 8 Tiere identifiziert werden konnten: **M102**, **M103**, **M104**, **M105**, **F53**, **M106**, **M120** und **F58**.

Risse an Nutztieren:
Bereits während der Paarbildung im Jahr 2018 ging vom Beveriner Wolfspaar ein beachtlicher Prädationsdruck auf Nutztiere aus. So wurden auf der Stutzalp bei Splügen zwischen Juli und Oktober 2018 insgesamt 59 Schafe gerissen. Die genetischen Individual-Analysen haben ergeben, dass der Verursacher das Elterntier M92 war.
Mit der steigenden Zahl an Wolfsereignissen stieg im Jahr 2019 gleichzeitig auch die Anzahl Nutztierrisse im Streifgebiet des Beverinrudels. Bis zum 20. September 2019 ereigneten sich 32 Schafrisse auf verschiedenen Alpen ohne Herdenschutzmassnahmen, 29 Schafe wurden zu diesem Zeitpunkt noch vermisst. Zudem kam es in drei verschiedenen, geschützten Herden (geschlossene Elektrozäune) zu 16 Ziegenrissen.

Regulation:
Mit dem Riss von 16 Ziegen aus drei verschiedenen geschützten Herden (geschlossene Elektrozäune) hat das Beverinrudel die Schadensschwelle von mindestens 15 Ziegen aus geschützten Herden innerhalb von vier Monaten gemäss Bundesgesetzgebung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG und JSV) erreicht. Aus diesem Grund hat das Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden ein Gesuch beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) zur befristeten Regulierung des Beveriner Wolfsrudels gestellt. Das BAFU stimmte dem Gesuch zum Abschuss von maximal vier Jungtieren des Beverinrudels zu.
Anfangs Oktober 2019 ist es der Wildhut gelungen, zwei Jungwölfe auf dem Alpgebiet der Gemeinde Ilanz zu entnehmen **M102** (†) und **F58** (†). Im November 2019 konnte ein drittes Jungtier am Heinzenberg entnommen werden **M120** (†). Ein weiteres Jungtier des Beverinrudels **M104** (†) musste von der Wildhut im November 2019 erlegt werden, nachdem dieses bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt wurde. Der verunfallte Jungwolf wurde in Absprache mit dem BAFU dem Kontingent zur Regulierung des Beverinrudels angerechnet. Alle Regulationsabschüsse konnten im Verband mehrerer Tiere des Wolfsrudels vorgenommen werden. Es ist zu hoffen, dass damit bei den verbleibenden Wölfen auch eine Vergrämung gegenüber den Menschen erreicht werden konnte. In der Nacht vom 31.12.19 auf den 1.1.20 wurde die Jungwölfin **F53** bei Bonaduz Opfer eines Bahnunfalles.

3.4 Neues Wolfsrudel Valgronda in Obersaxen

Bereits im Vorjahr hielt sich im Gebiet Obersaxen, Waltensburg bis Val Medel die Wölfin **F38** auf. Auf verschiedenen Alpen kam es im Jahr 2018 zu Nutztierrissen. Im Juli 2019 konnte in Obersaxen anhand einer DNA-Probe erstmals auch der Wolfsrüde **M116** festgestellt werden. Im August 2019 konnte ein Jäger in Obersaxen 3 Jungwölfe mit zwei adulten Tiere beobachten. Es handelte sich dabei um das neue Wolfsrudel Valgronda, das mit den beiden Elterntiere **F38** und **M116** im Sommer 2019 drei Welpen **M112**, **M113** und **F55** aufzog. Das weibliche Jungtier **F55** (†) starb im Dezember 2019 in Breil/Brigels bei einem Zugunfall.

Risse an Nutztieren:
Im Alpgebiet wurden 38 Schafe gerissen. Die Schafherde wurde zum Teil mit Elektrozäunen geschützt. Die Risse ereigneten sich jedoch alle zu einem Zeitpunkt, bei dem die Herde ungeschützt war.

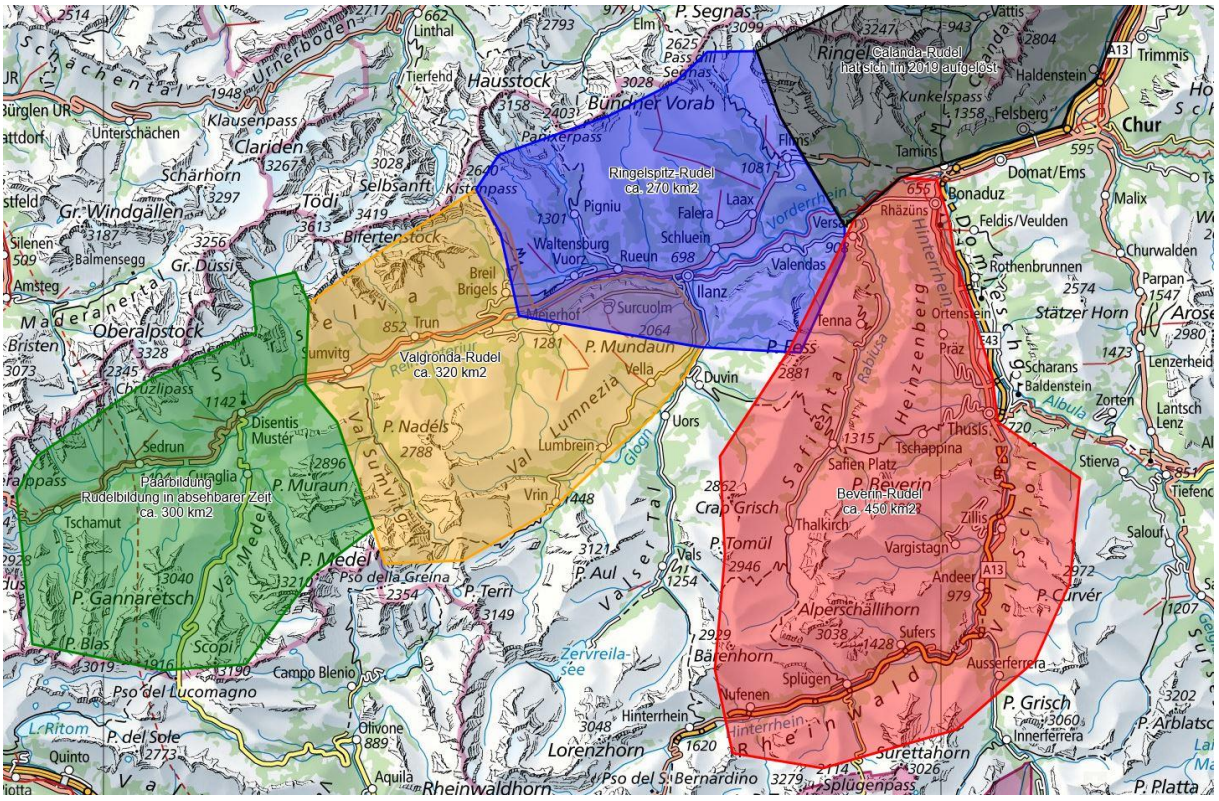

Abb.2: Die Lebensräume der 4 Wolfsrudel in Graubünden und des Wolfspaars in der oberen Surselva.

4. Weitere Wolfsbeobachtungen/-hinweise im übrigen Kantonsgebiet

Surselva

Im Laufe des Berichtsjahres wurden durch die Wildhut bzw. private Beobachter 87 Ereignisse mit Wölfen (Beobachtungen, Fotofallenaufnahmen, eindeutige Spurenbelege, verifizierte Risse) gemeldet, abgeklärt und protokolliert. In der oberen Surselva konnte mehrmals das weibliche Tier **F31** festgestellt werden. Dieses stammt vom Calandarudel ab (Jahrgang 2017) und hielt sich bis Februar 2019 in Gebiet des Calandarudels auf. Im März wurde der Wolfsrüde **M97** in Sumvitg festgestellt, welcher ins Wallis abwanderte. Auch konnte im Mai der Wolfsrüde **M96** im Tujetsch festgestellt werden. Im August konnte der Wolfsrüde **M109** in der Val Medel festgestellt werden. Dieses Tier wurde ebenfalls im August in Andermatt (UR) und im Dezember in Urnäsch (AR) festgestellt. Im Februar 2020 musste das Tier wegen Krankheit in Bischoffszell (TG) erlegt werden.

Mittelbünden

Gerissene Schalenwildtiere und Wolfsspuren bestätigen im Januar bis März die Präsenz eines Wolfs im Hauptwintereinstand des Hirschwildes in Alvaneu Bad. Wahrscheinlich handelt es sich um das Tier **F11** (seit dem Jahr 2016 in diesem Gebiet). Am 23.5.19 konnte in Davos das Tier **F49** nachgewiesen werden (in Susch am 6.4.2019 erstmals in der Schweiz nachgewiesen). Seit September 2019 gab es mehrere Beobachtungen von 2 Wölfen im Albulatal, die zusammen durchs Gebiet streiften. Ende 2019 gab es sicher 3 Wölfe in Mittelbünden.

Mesolcina

Wildtierrisse im Frühjahr wiesen auf die Präsenz eines Wolfs in der Mesolcina hin. Im Sömmerungsgebiet auf der Alp Cadin kam es im Juli zu fünf Ziegenrissen aus einer ungeschützten Herde. Zusätzlich wurden beim Wolfsangriff zwei Ziegen verletzt und zwei Ziegen waren nicht auffindbar.

Als Verursacher konnte der Wolf **M47** eruiert werden. Im Oktober konnte ein Wolf in der Val Storna beobachtet werden.

Engadin – Münstertal - Bergell

Der Schwerpunkt der zahlreichen Beobachtungen liegt im Raume Zernez – Schweizerischer Nationalpark (SNP) – Ofenpass. Die dort bereits seit dem Januar 2017 präsente Wölfin **F18** blieb in der Region und konnte mehrmals genetisch bestätigt werden. Im Februar wurden in S-charl im Unterengadin zwei gerissene Rehe und Wolfspuren gefunden. Am 06.04.2019 wurde anhand einer Speichelprobe an einem Rehriss in Susch, erstmals in der Schweiz die Wölfin **F49** genetisch nachgewiesen. Im Mai hielt sich das Tier gemäss Ergebnis einer Probe im Dischma (Davos) auf. Anfangs Juni konnte ein Wolf in der Val Bever längere Zeit beobachtet und gefilmt werden, wie dieser Murmeltiere jagte. Zwei Tage später ist dieser Wolf bei einem Verkehrsunfall auf dem Julierpass verendet. Es handelt sich dabei um das weibliche Tier **F51**, das erstmals in der Schweiz nachgewiesen wurde.

Prättigau und Bündner Herrschaft

Im Juli konnte in "Valpeide" auf dem Gemeindegebiet von Seewis eine Wolf mit einem Fotofallenbild nachgewiesen werden. Im September kam es im Vordersäss bei Vals auf dem Gemeindegebiet von Seewis zu einem Schafriss aus einer mit Herdenschutzhunden geschützten Herden.

Churer Rheintal

Am 26.01.19 wurde in Zizers ein frischer Rehriss festgestellt. Die vordere Hälfte des Tieres war komplett genutzt. Am 20.05.19 konnte in Medergen bei Langwies ein einzelner Wolf aus einer Distanz von ca. 150m längere Zeit beim überqueren eines Lawinenzuges beobachtet werden. Am 22.05.19 konnte beim Beobachten von Gämswild festgestellt werden, dass diese plötzlich die Flucht ergriffen haben und kurze Zeit später ein Wolf diesen Gämsen folgte.

5. Einfluss des Wolfsrudels auf die Wildbestände

Während des ganzen Jahres wurden Überreste gerissener Wildtiere festgestellt, viel häufiger im Winter als im Sommer. Insgesamt wurden **2019** (2018/2017) **66** (49/15) vom Wolf gerissene Hirsche, **22** (19/12) Gämsen, **83** (58/38) Rehe registriert. Die tatsächliche Anzahl der gerissenen Wildtiere dürfte allerdings ein Mehrfaches der **171** (126/67) Kadaverfunde betragen.

Bild 2: Typischer Riss Einzelwolf

Bild 3: Typischer Riss Wolfsrudel

Im Lebensraum der Wolfsrudel werden Beutetiere sehr effizient genutzt. Inwiefern sich die Präsenz der neuen Wolfsrudel auch das Raumverhalten der Schalenwildtiere beeinflussen wird, kann noch nicht beurteilt werden.

6. Verhalten der Wölfe gegenüber Menschen

Mit den vier Wolfsrudeln in Graubünden wird die Präsenz der Wölfe in Graubünden von der Bevölkerung deutlich wahrgenommen. Der strenge Winter 2018/2019 hat dazu geführt, dass sowohl das Schalenwild, als auch die Wölfe den Winter zum Teil in der Nähe der Siedlungen verbrachten. Mehrmals wurden Einzelwölfe oder auch mehrere Wölfe auf Strassen und in Siedlungsnähe gesichtet. Meistens haben die Tiere ein normales Verhalten gezeigt und sind nach kurzer Zeit geflüchtet. Wölfe sind zwar Wildtiere, aber grundsätzlich für den Mensch nicht gefährlich. Gefährlich kann es werden, wenn sich Wölfe an den Menschen gewöhnen und seine Anwesenheit gar mit Futter in Verbindung bringen. Deswegen sollte man Wölfe - auch Jungwölfe - nie verfolgen, um sie zu beobachten oder zu fotografieren. Wölfe können aggressiv reagieren, wenn sie krank (Tollwut), verletzt sind oder angefüttert wurden.

7. Nutztierrisse in der Landwirtschaft

Im Jahre 2019 wurden gegenüber den Vorjahren deutlich mehr Schafe gerissen. Insgesamt mussten **127** (Vorjahr 115) entschädigt werden.
Einige Attacken sind trotz vorhandener Herdenschutzmassnahmen (Herdenschutzhunde, Schutzzäune) erfolgt. Dabei wurden 25 Tiere aus geschützten Herden gerissen: 17 Ziegen aus 3 verschiedenen Herden waren durch einen geschlossenen Elektrozaun geschützt, 8 Schafe aus zwei verschiedenen Herden mit Herdenschutzhunden.

Der Druck des Wolfes auf Haustiere stieg in den letzten Jahren deutlich an. Von 10-25 Schafen bis zum Jahr 2015 stiegen die Zahlen im Jahr 2018 auf 115 (dazu eine Ziege und ein Kalb) und im Jahr 2019 auf 127 Schafe und Ziegen. Diese Zahl ist aber verglichen mit der heute ungleich stärkeren Wolfspräsenz ein Ausweis für die Wirksamkeit der Schutzmassnahmen, die seitens der Landwirtschat ergriffen wurden.

Für die Landwirtschaft bedeuten vorkommende Wölfe einen erheblichen Mehraufwand, insbesondere beim Weide- und Sömmerungsbetrieb. Durch Wölfe verursachte Risse können überall im Kanton, auch ohne jede Vorwarnung auftreten. Mit Herdenschutzhunden bzw. funktionierenden elektrischen Zäunungen lässt sich ein weitgehender Schutz der Herde erreichen. Allerdings kann es bei schwierigen Verhältnissen trotzdem zum Verlust einzelner Tiere kommen. Aufgrund mehrerer Vorkommnisse im Jahre 2019 ist eine Entwicklung problematischen Verhaltens einzelner Wölfe zu erkennen. Es ist daher dringend erforderlich, Rechtsgrundlagen für Massnahmen zu schaffen, welche eine Verhaltensänderung der Wölfe zu scheuerem Verhalten bewirken.

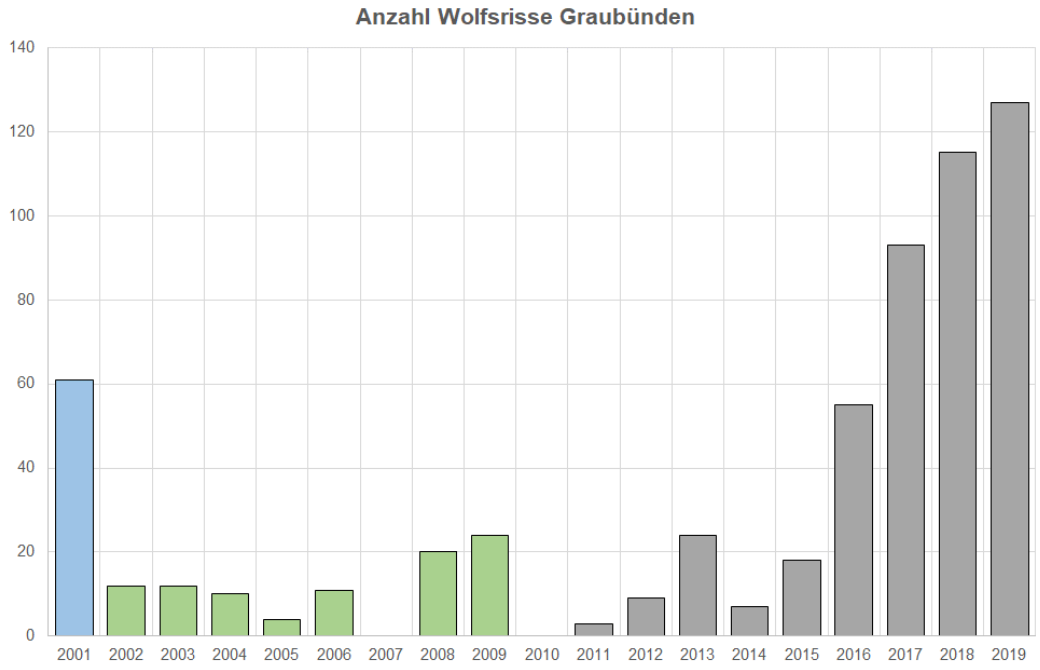

Abb. 3: Vom Wolf gerissene Schafe und Ziegen; 2019 insgesamt 127. Farblich unterschieden werden die Rissorte: blau = Val Bregaglia, grün = Surselva, grau = Graubünden.

8. Personeller Aufwand

Insgesamt wendete das AJF im Berichtsjahr 3 308 Arbeitsstunden auf. Der Gesamtaufwand betrug 312 101 Franken. Darin enthalten sind Schadenszahlungen von 71 138 Franken, an denen sich auch der Bund beteiligt. Mehrere Schadenszahlungen aus dem Jahre 2018 konnten erst im 2019 beglichen werden und sind in diesen Zahlen enthalten.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Bevölkerung über die Situation des Wolfes im Kanton und die Entwicklung der Wolfspopulation in Graubünden zu informieren, wurden von den Mitarbeitenden des AJF zahlreiche Referate gehalten, die Öffentlichkeit an Informationsanlässen und mit aktuellen Medienmitteilungen informiert sowie Ausstellungen in verschiedenen Gemeinden organisiert.
Das AJF hat zudem ein SMS-Informationssystem für Nutztierhalter, Alpmeister und Gemeindebehörden eingeführt. Ein Informationssystem um die Kenntnisse über die aktuelle Wolfsverbreitung und Wolfsereignisse zeitnah weiterzugeben. Mit dem Pärkeverein Graubünden wurden ebenfalls verschiedene Möglichkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation besprochen.

Chur, 23. April 2020 Adrian Arquint / Hannes Jenny

Anhang: Genetische Untersuchungen

Bei zahlreichen Proben konnte zwar der Wolf als Art nachgewiesen werden. Für die genetische Bestimmung des Individuums reichte die Qualität des im Feld sichergestellten Materials jedoch nicht aus.

Wolfsrudel Calanda ab 2012 (Elterntiere M30 / F07):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis 2019	Ort
ab 2011	M30	05.03.2018 01.05.2018 17.05.2018 19.12.2018 01.04.2019 20.04.2019 15.05.2019	Untervaz Pfäfers SG Untervaz Pfäfers SG Pfäfers SG Pfäfers SG Pfäfers SG
	F07	05.04.2018 31.08.2018 16.09.2018 03.11.2018 21.11.2018 12.01.2020	Pfäfers SG Pfäfers SG Pfäfers SG Pfäfers SG Untervaz Haldenstein
2012	M33	- (2013)	
	M34	- (2013)	
	M36 † 22.06.13		Gambarogno TI
	M37	- (2013)	
	M38	- (2014)	
2013	M42 † 03.01.14		Tamins
	M43 † 20.06.14		Schlieren ZH
	F10	- (2014)	Madonna di Campiglio I
	F11	09.04.2018 23.02.2019 16.03.2019 28.04.2019 05.12.2019	Schmitten Alvaneu Dorf Plaz Davos Lantsch
	F12	- (2014)	
	F15 † 05.04.2015		Albumo TI
	M65	-(2014)	
	M69	-(2014)	
2014	M48 † 26.11.2015		Merklingen D
	M49	- (2015)	
	M50	- (2015)	
	M52	11.06.2018 18.08.2018	Einsiedeln SZ Einsiedeln SZ
	M53 † 22.06.2015		Merklingen D

	M55	- (2015)	
2015	F17	-(2016)	
	F20	-(2016)	
	M60	18.04.2018 26.06.2018	Haldenstein Oberägeri
	M62	-(2016)	
	M66	-(2015)	
	M67 † 16.03.2016		Sils i.D.
2016	F21	-(2016)	
	F22	-(2016)	
	F23	-(2017)	
	F24	-(2016)	
	F25	- (2016)	
	F33		Reproduktion 2018 (Ringelspitzru-del)
	M72	-(2016)	
	M76	23.02.2018 27.03.2018 01.04.2018 20.06.2018 21.06.2018 10.07.2018 04.08.2018 05.09.2018 16.09.2018 11.10.2018 12.10.2018 04.11.2018	Müsingen BE Eggiwil BE Linden BE Schangnau BE Schangnau BE Flühli-Sörenberg LU Schangnau BE Habkern BE Flühli LU Schangnau BE Schangnau BE Eggiwil BE
	M77	- (2016)	
2017	F29 † 15.02.2018	15.02.2018	Tamins
	F30	01.08.2018 27.12.2018	Tamins FL
	F31	11.02.2018 17.04.2018 31.08.2018 23.02.2019 08.03.2019 18.03.2019 29.03.2019 01.07.2019 05.12.2019	Untervaz Tamins Pfäffers SG Pfäffers SG Disentis Disentis Disentis Tujetsch Medel
	F32	05.04.2018 17.04.2018 19.03.2019 11.02.2020 18.03.2019 28.03.2019 09.04.2019	Pfäffers SG Tamins Mollis GL Filzbach GL Mollis GL Obstalden GL Obstalden GL

	F35	03.09.2018 23.11.2018 27.01.2019 17.02.2019 18.11.2019 04.01.2020	Pfäfers SG Vilters-Wangs SG Bad Ragaz SG Pfäfers SG Quarten SG Flums SG
	F36	31.10.2017	Mastrils
	M81 (Nachwuchs Morob-bia Rudel 2016 oder 2017)	07.06.2018	S-chanf
	M84	17.04.2018	Sant'Antonio TI
2018	F47 † 20.11.2018		Landquart
	F46	31.12.2018	Laax
	F52 † 27.12.2019	27.12.2019	Trin (Verkehrsunfall)
2019			

Wolfsrudel Ringelspitz ab 2018 (Elterntiere M56 / F33):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis 2018	Ort
2018	M56	06.02.2018 04.07.2018 08.02.2019 13.04.2019 30.12.2019	Falera Trin Falera Falera Flond (Obersaxen)
	F33	29.05.2019 29.06.2019	Rueun Pigniu
	M90 † 24.09.2018		Trin
	M91 † 05.10.2018		Trin
	F39 † 12.10.2018		Trin
	F45	01.12.2018 08.02.2020 16.02.2020 17.03.2019 07.04.2019 26.12.2019 13.01.2020	Rueun Ilanz Sevgein Flims Rueun Engi GL Rueun
	F48 † 19.02.2019		Trin
	M96	21.12.2018	Laax
	M97	19.12.2018 30.01.2019 16.02.2019 26.03.2019 20.05.2019	Flims Rueun Waltenbsburg Sumvitg Bagnes (VS)

2019	M117	04.11.2019	Waltensburg
	M181	03.02.2020 08.02.2020	Brigels Ruschein (Ilanz)
	M184	13.02.2020	Engi (GL)
	F59	30.12.2019 06.01.2020	Flond (Obersaxen) Rueun

Wolfsrudel Beverin ab 2019 (Elterntiere M92 / F37):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis 2018	Ort
2019	M92	05.10.2018 08.10.2018 19.11.2018 13.12.2018 28.01.2019 13.07.2019 15.12.2019	Lohn Splügen Safiental Zillis Zillis Safiental Rhäzüns
	F37	17.04.2018 23.07.2018 16.10.2018 06.02.2019 20.02.2019 12.09.2019 02.12.2019	Safiental Thusis Andeer Zillis Andeer Alp Gretg (Ilanz) Donat
	M102 † 04.10.2019	24.07.2019 04.10.2019	Cazis Ilanz (Regulationsabschuss)
	M103	24.07.2019 04.10.2019	Cazis Alp Gretg (Ilanz)
	M104 † 25.11.2019	24.07.2019 25.11.2019	Cazis Ilanz (Regulationsabschuss)
	M105	24.07.2019 04.10.2019	Cazis Alp Gretg (Ilanz)
	F53 † 01.01.2020	24.07.2019 01.01.2020	Cazis Bonaduz (Zugunfall)
	M106	24.07.2019	Cazis
	M120 † 23.11.2019		Masein (Regulationsabschuss)
	F58 † 04.10.2019	04.10.2019	Ilanz (Regulationsabschuss)

Wolfsrudel Valgronda ab 2019 (Elterntiere M116 / F38):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis 2018	Ort
2019	M116	31.07.2019	Obersaxen

	F38	26.08.2018 16.07.2018 17.07.2018 29.01.2019 05.02.2019 14.03.2019 29.03.2019 19.04.2019 18.07.2019 20.07.2019 11.08.2019 31.08.2019 05.01.2020	Obersaxen Medel Medel Waltensburg Waltensburg Trun Breil Waltensburg Obersaxen Sumvitg Obersaxen Obersaxen Breil
	M112	31.08.2019 17.09.2019	Obersaxen Obersaxen
	M113	31.08.2019 17.09.2019 26.12.2019	Obersaxen Obersaxen Breil
	F55 † 26.12.2019	17.09.2019 26.12.2019	Obersaxen Breil (Zugunfall)

Weitere 2018 und 2019 in GR genotypisierte Wölfe:

DNA 2019 in GR	Individuum	DNA-Nachweis 2017	Ort
	F18	03.01.2018 21.04.2018 22.04.2018 24.04.2018 02.06.2018 10.08.2018 11.08.2018 15.10.2018 07.11.2018 24.03.2019 15.04.2019 13.06.2019 18.09.2019 07.10.2019 02.11.2019 10.11.2019	Zernez Zernez Zernez Zernez Scuol Zernez Zernez Zernez Zernez Tschierv Lavin Zernez Zernez Zernez Zernez Zernez
	F44	12.11.2018	Bad Ragaz
	M47	27.07.2019	Alp Cadin (Roveredo)
	M96	20.12.2018 13.05.2019	Laax Tujetsch
	F49	06.04.2019 23.05.2019	Susch (Erstnachweis CH) Dischma (Davos)
	F51 † 09.06.2019	07.06.2019 09.06.2019	Samedan (Erstnachweis CH) Bivio (Verkehrsunfall)
	M109 † 16.02.2020	10.08.2019 14.08.2019 30.12.2019 18.02.2020	Medel Andermatt (UR) Urnäsch (AR) Bischoffszell (TG) - Krankheit